

## SPRACHRAUM 13: SPRACHE HEUTE (Online-Code: n7a2bm)

### S. 160:

#### 13.1

*Augenblickskomposita in ihrer Funktion erkennen*

Die meisten Augenblickskomposita stammen aus der Politik, dem Geldwesen, sozialen Bereichen, neuen Technologien und der Werbung. Dominant sind Zusammensetzungen aus zwei oder mehreren Nomen.

#### 13.2

*Die deutsche Sprache in ihrem Verhältnis zu anderen Sprachen betrachten*

*Fassen Sie die folgende Satire zusammen und erläutern Sie, worin Mark Twain die Hauptschwierigkeit für Deutsch Lernende sieht.*

Mark Twain nimmt satirisch übertreibend die für das Deutsche so charakteristische Möglichkeit aufs Korn, Komposita von großer Komplexität und Länge zu bilden, und moniert, dass diese für Ausländer schwer zu verstehen seien, unter anderem, weil sie nicht im Wörterbuch aufgelistet sind. Deshalb müsse jemand, der die deutsche Sprache nicht als Muttersprache hat, die Komposita-Teile mühsam einzeln heraussuchen.

### S. 161:

#### 13.3

*Die Absicht sprachlicher Formulierungen erkennen*

Bei den angeführten Beispielen handelt es sich durchwegs um Euphemismen, welche unangenehme, harte und brutale bzw. kriegerische Akte und Phänomene verschleiern und beschönigen sollen. Euphemismen werden im öffentlichen Bereich hauptsächlich in Politik und Wirtschaft angewendet.

### S. 162:

#### 13.4

**a.** *Einen Leserbrief verfassen*

*Sie haben in Ihrer Zeitung das Resultat der letzten Wahl zum Wort/Unwort/Jugendwort des Jahres gelesen. Verfassen Sie einen Leserbrief von 270 bis 330 Wörtern, in dem Sie darstellen, weshalb Sie diese Wahl für wichtig halten. Bestimmen Sie aus den oben erwähnten Wörtern/Unwörtern/Jugendwörtern diejenigen Wörter, die für Sie wichtig sind, analysieren Sie diese Wörter und appellieren Sie an die Leser des Briefes, auf überlegten oder auch kreativen, aber immer verantwortungsvollen Sprachgebrauch zu achten. Sollten Sie noch andere Unwörter erwähnen wollen, so besuchen Sie zur weiteren „Wortsuche“ die oben angeführte Seite [www-oedt.kfunigraz.ac.at/oewort/](http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/oewort/) oder [www.unwortdesjahres.net](http://www.unwortdesjahres.net).*

#### **(Musterlösung, Variante 1)**

Betrifft: Wort des Jahres, „Der Standard“, 11. Dezember 20...

Sehr geehrte Redaktion,

ich habe mit Interesse Ihren Bericht zur Wahl des österreichischen Wortes, Spruches, Unwortes, Unspruches und Jugendwortes des Jahres gelesen und möchte besonders die Bedeutung der Wahl zu den Unwörtern und Unsprüchen betonen. Sicher, die Wahl zum Jugendwort ist recht treffend oder auch amüsant, wenn zum Beispiel „zach“ als Bezeichnung für Dinge oder Situationen gewählt worden ist, die schwierig sind, oder „skyen“ den Zustand von Verliebten beschreibt.

Der Grund, wieso ich aber besonders die Unwort- und Unspruchwahl für wichtig halte, ist der, dass diese Wahl auf die Gefahr aufmerksam macht, wie leicht abwertende oder verschleiernde und euphemistische Wörter in unserer Sprache verwendet werden und unser Denken und unsere Handlungen und Einstellungen beeinflussen oder zumindest beeinflussen sollen. Eine kurze Bemerkung zu dem an die Spitze gewählten Unwort des Jahres: Wenn ein kilometerlanger Grenzzaun nicht als „Grenzzaun“, sondern als „besondere bauliche Maßnahme“ bezeichnet wird, dann ist das ein klar verschleiernder Wortgebrauch. Oder ein anderes Beispiel, das Sie in Ihrem Bericht anführen, nämlich „Kostendämpfungspfad“, das, nach „Lügenpresse“ auf Platz drei der Unwörter des Jahres gewählt wurde: Sicher kann man dieses Wort aus der Wirtschaftssprache ganz neutral verwenden, um Maßnahmen zu bezeichnen, die dazu beitragen sollen, eine Sanierung eines Betriebes oder einen höheren Gewinn zu erreichen, indem man zum Beispiel die Kosten der Produktion senkt. Aber natürlich wird dieses Wort auch verwendet, um die Begriffe „Entlassungen“ oder „Betriebsschließungen“ zu vermeiden und Betroffene und die Öffentlichkeit in die Irre zu führen.

Besonders schlimm finde ich den „Unspruch“ des Jahres: „Ich bin kein Rassist, aber ...“. Obwohl viele mit dieser häufig verwendeten Redewendung behaupten, kein Rassist oder keine Rassistin zu sein, leiten sie damit in der Regel einen Satz oder mehrere Sätze ein, in denen dann sehr oft abwertende, negative, pauschale oder rassistische Meinungen über bestimmte Menschen(gruppen) geäußert werden.

Sicher werde ich mich im nächsten Jahr an der Wahl zu den (Un)wörtern und (Un)sprüchen des Jahres beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

...

(312 Wörter; Textkorpus)

#### **(Musterlösung, Variante 2)**

Betrifft: Wahl zum Wort/Unwort des Jahres, „Die Presse“, 15. Oktober 20 ...



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie berichten in Ihrer Ausgabe vom 15. Oktober über die Wörter, die in die engere Auswahl zum Wort und Unwort oder Jugendwort des Jahres gekommen sind. Ich möchte mich zum Wort und Jugendwort des Jahres äußern. Zur Auswahl stehen für das Wort des Jahres also zum Beispiel „Ampelpärchen“, „Hopfensmoothie“ für den Trend zum Bio-Bier, „Willkommenskultur“ für eine positive Einstellung zu den Flüchtlingen oder „Intelligenzflüchtling“. Ich halte die beiden letzten Wörter für fast gleich wichtig, würde nach langer Überlegung aber meine Stimme dem Wort „Intelligenzflüchtling“ geben. Leute, die vor ihrer Intelligenz flüchten, gibt es anscheinend immer mehr, wenn man die Hasspostings in allen Arten von sozialen Medien liest, die zumeist gegen Flüchtlinge, Migranten und Migrantinnen sowie alle Menschen gerichtet sind, die nicht dem engen Menschenbild der Hassposter oder Hassposterinnen entsprechen. Ich halte das Wort „Intelligenzflüchtling“ für eine sehr treffende Bezeichnung.

Besonders interessant finde ich auch die Möglichkeit, sich für ein „Jugendwort“ des Jahres zu entscheiden. Eine eigene „Jugendsprache“ – ich bin 17 – ist ein wichtiges Identitätsmerkmal für uns Junge; auch um unsere Kreativität zu zeigen und unsere Individualität von den Erwachsenen manchmal abzugrenzen. Laut Ihrem Bericht stehen folgende Wörter zur Auswahl: „Bestie“ als Bezeichnung für den besten Freund oder die beste Freundin; das gefällt mir gar nicht. Dann „Eskalation“ für eine nicht zu übertreffende Geschichte oder Sache oder „Tinderella“ für eine Partnerin, die man über die Kontakt-App Tinder gefunden hat. Weitere Möglichkeiten sind „Gönnung“ für etwas Besonderes, das man gegessen oder sich geleistet hat, „rumoxidieren“ für „chillen“ oder „zack“, wenn etwas mühsam, langweilig, schlecht ist.

Da würde ich für „rumoxidieren“ plädieren. Es drückt für mich so schön dieses Relaxgefühl aus, das sich zur völligen Unbeweglichkeit – sprich absoluten Faulheit – steigern kann. Jemand, der rumoxidiert, ist einfach absolut faul. Und das braucht man manchmal ganz einfach, und auch das entsprechende treffende Wort.

Mit freundlichen Grüßen

...

(299 Wörter; Textkorpus)

**b. Begründungen, weshalb „Menschenmaterial“ zum Unwort des Jahrhunderts gewählt wurde**

Die Wahl auf dieses Wort fiel aufgrund der „unangemessenen Koppelung von Lebendig-Menschlichem und toter Sache“. Geschichte des Begriffs: das erste Mal im Bericht „Ein Sommer in London“ von Theodor Fontane 1854 in einem militärischen Zusammenhang: „Der englische Soldat, als rohes Menschenmaterial noch immer unvergleichlich ...“ Besonders während des Ersten Weltkriegs war oft von Verlusten an „Kriegs- und Menschenmaterial“ die Rede. Hitler benutzte den Ausdruck mehrfach in seinem politischen Pamphlet „Mein Kampf“. Unter der NS-Herrschaft wurden KZ-Häftlinge, die nicht zu Arbeitszwecken verwendbar waren, als „unbrauchbares Menschenmaterial“ bezeichnet.

Analog wird im Profisport vor dem Hintergrund, dass für Sportler Ablösesummen gefordert werden, häufig von „Spielermaterial“ gesprochen. Auch der Begriff „Schülermaterial“ ist noch immer nicht ganz aus der Sprache verschwunden. Vergleichen ließen sich dazu auch z. B. „Humankapital“ und „Kanonenfutter“.

**S. 162:**

**13.5**

**a. Funktionsverbgefüge richtig verwenden, feste Verbindungen ergänzen**

zur Einigung kommen/gelangen keinem Streit aus dem Wege gehen	einen Entschluss fassen eine Vorlesung besuchen/halten eine Behauptung aufstellen	einen Vertrag aufkündigen/aufsetzen sich in Abhängigkeit begeben
unter einer Rezession leiden Maßnahmen setzen/treffen/ ergreifen sich in seine Lage versetzen in Erstaunen geraten zur Verfügung stehen/stellen	in Aufregung geraten/versetzen zur Anwendung gelangen/ kommen einen Kompromiss schließen eine Forderung stellen/erheben	Beschwerde erheben/einlegen den Eindruck erwecken zur Verantwortung ziehen jemandem Glauben schenken eine Unterscheidung treffen

**S. 164:**

**13.6**

**a. Texte inhaltlich erfassen und auf die eigene Erfahrung und Lebenswelt beziehen**

Beantworten Sie folgende Fragen:

Wie heißt das Projekt, das in diesem Bericht vorgestellt wird? An welcher Universität entsteht diese Arbeit?

Name des Projekts der Universität Graz: Jugendsprache(n) in Österreich

Was finden die Forscher am Satz „Woasch eh, der hot voll a zache Fressen!“ besonders interessant, wie wird dieses Phänomen genannt?

Als besonders auffällig wird die Stellung von „voll“ angesehen, das nicht wie in der „Erwachsenensprache“ – „eine voll hässliche Fresse“ – direkt in die Nominalphrase einbezogen, sondern ihr vorangestellt wird, wodurch eine „Intensivierung der Nominalphrase“ erreicht wird.

Welche Unterschiede im Zeitgebrauch der Verben bestehen zwischen Jugendlichen in der Stadt und Jugendlichen auf dem



Land? Wie wird dieser Unterschied erklärt?

Jugendliche in der Stadt scheinen öfter das Präteritum zu verwenden; begründet wird das mit der größeren Dominanz des Dialekts auf dem Land: der Dialekt „kennt“ eben kein Präteritum.

Welche Faktoren außer der regionalen Herkunft sind noch für den Sprachgebrauch der Jugendlichen von Wichtigkeit?

Bedeutend sind auch der Bildungs- und der soziale Hintergrund.

Welche Bedeutung hat für manche Gruppen der Dialekt?

Der Dialekt dient auch als Zeichen einer bestimmten Gruppenidentität.

Welche Formen von der in der Jugendsprache feststellbaren Neigung zur Verringerung des „sprachlichen Aufwands“ werden angeführt, welche konkreten Beispiele liefern die Forscherinnen und Forscher? Wie nennt die Wissenschaft eine solche Reduzierung des sprachlichen Aufwands.

Formen dieser so genannten „syntaktischen Reduktion“ sind die Weglassung von Präpositionen (berühmtes Beispiel: „Gemma Billa!“), Einsparen von Artikeln, Verzicht auf die Ankündigungsverben bei Wiedergabe der direkten Rede, Verwendung der Akronyme (Abkürzungen), die im Netzjargon verwendet werden, wie das allerdings wohl schon eher abgekommene „LOL“ für herzhaftes (oft ironisches) Lachen. Ein Poster zu diesem „Standard“-Artikel führt als „Extrembeispiel“ für diese Reduktionen an: „Oma, kann ich Pudding?“

## S. 165:

### 13.7

Diskriminierende Sprache/Sprüche erkennen und mit Gründen zurückweisen.

Ordnen Sie den diskriminierenden Sprüchen den entsprechenden Artikel der EMRK zu, um aufzuzeigen, welches Menschenrecht durch den „Stammtischsager“ verletzt wird.

Stammtischsprüche / Artikel der Menschenrechtskonvention, der verletzt wird

- a. „A Schwoaza kummt man net in mei Lokal ein!“ /  
Artikel 2, 4 Zusatz: Jede Person, die sich rechtmäßig im Hoheitsgebiet eines Staates aufhält, hat das Recht, sich dort frei zu bewegen.
- b. „Wenn de Kieberer nur diafatan wia's wollen, donn warat glei a Ruah!“ /  
Artikel 3: Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden.
- c. „Host leicht was zum Verbergn, weilst gegen Überwachungskameras in euerm Haus bist?“ /  
Artikel 8: Alle Menschen haben das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz.
- d. „So vü Moslems auf an Haufn – de führn sicher wos im Schild!“ /  
Artikel 11: Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und sich frei mit anderen zusammenzuschließen.
- e. „Weiter Schul gehen zahlt sie füa de jo net aus, de heiraten jo eh alle fruah!“ /  
Artikel 2, 1 Zusatz: Das Recht auf Bildung darf niemandem verwehrt werden.
- f. „Hängts eam auf, der hot's vadiert!“ /  
Artikel 1, 13 Zusatz: Die Todesstrafe ist abgeschafft. Niemand darf zu dieser Strafe verurteilt werden.
- g. „Unterm Führer wo net olles schlecht!“ /  
Artikel 10: Alle Menschen haben das Recht auf freie Meinungsäußerung. Die Ausübung dieser Freiheiten ist mit Pflichten und Verantwortung verbunden; sie kann daher Einschränkungen unterworfen werden, die gesetzlich vorgesehen und u. a. notwendig sind zum Schutz der Rechte anderer.
- h. „De ghean olle zruckgschickt mit ihre eingwickltn Weiba!“ /  
Artikel 4, 4 Zusatz: Kollektivausweisungen ausländischer Personen sind nicht zulässig.

## S. 166:

### KT 1

Augenblickskomposita – Eine Auswahl aus den „Unwörtern“ der letzten Jahre

Verbinden Sie mit einer Linie das jeweilige „Unwort“ mit der entsprechenden Begründung, weshalb es von der Jury zum „Unwort“ gewählt wurde.

Wohlstandsmüll	Abwertende Umschreibung arbeitsunfähiger Menschen.
alternativlos	Suggestiert, dass es bei einem Entscheidungsprozess von vornherein keine Alternativen und damit auch keine Notwendigkeit der Diskussion gebe.
Gewinnwarnung	Warnt scheinbar vor Gewinnen, meint aber tatsächlich Verluste bzw. verminderte Gewinne. Verschleiern die wahren Sachverhalte in höchstem Maße und steht für undurchsichtige Vorgänge in der Finanzwelt.



humane Abschiebung	Der Umstand, dass eine Abschiebung von Menschen ins Ausland einen Akt staatlicher Gewaltausübung darstellt und damit nicht ‚human‘ ist, insbesondere, wenn sie Kinder betrifft, macht diesen Begriff widersprüchlich.
Humankapital	Degradiert Menschen zu nur noch ökonomisch interessanten Größen.
Töchteröhne	Stellt eine sprachlich sehr unglückliche Formulierung dar, da damit unbeabsichtigt die von Töchtern geborenen männlichen Enkel gemeint sein können. Die mangelhaft gestaltete Hymnezeile war Anlass dafür, dass von verschiedenen Seiten ein legitimes Anliegen der Frauen in Zweifel gezogen wurde. Es ist die mangelhafte sprachliche Form und die damit verbundenen Reaktionen, die den Ausdruck zu einem Unwort machen.

## KT 2

*Diskriminierende Sprache – Verbinden Sie die jeweilige diskriminierende Aussage mit dem entsprechenden Artikel der Europäischen Menschenrechtskonvention, den die Aussage verletzt.*

Du wöhlst des gleiche wia mia, sunst gheast neama dazua.	Art. 3, 1: In angemessenen Zeitabständen sind freie und geheime Wahlen abzuhalten, welche die freie Äußerung der Meinung gewährleisten.
So ana wia du hot bei uns nix zum Suachn!	Art 3, 4: Niemand darf aus dem Hoheitsgebiet des Staates, dessen Staatsangehöriger er/sie ist, durch eine Einzel- oder Kollektivmaßnahme ausgewiesen werden.
So long i des Göd hambring, liebe Frau, gschiacht des, wos i sog!	Art 5, 7: Während der Ehe haben Ehegatten untereinander und in ihren Beziehungen zu ihren Kindern gleiche Rechte und Pflichten.

